chopin: konzerte 2023

Konzerte 2023 und Rückblick 2022

CHOPIN-GESELLSCHAFT HANNOVER

editorial

Nach dem Ende des Konzertjahres 2022 freuen wir uns schon wieder auf eine neue Saison voller musikalischer Höhepunkte! Ob wir dieses Jahr vom kleinen Virus verschont bleiben?

Das Konzertjahr 2023 beginnt mit unserem 18. Internationalen Klavierwettbewerb. Durch die Ausschreibung auf unserer Internetseite sind wir noch globaler geworden und Interessenten aus der ganzen Welt haben sich bei uns angemeldet. Nach sorgfältiger Bewertung durch unsere renommierte Fachjury haben wir sechs Finalisten am Start. Es wird sicher sehr spannend!

Bereits im Konzertjahr 2019 hatten wir mit Studierenden der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eng zusammengearbeitet. Mit der engagierten Unterstützung durch Professor Leonid Gorokhov und seinen Kollegen ist es uns damals gelungen, eine wunderbare Aufführung des Karnevals der Tiere auf die Bühne zu bringen. Für dieses besonders anspruchsvolle Projekt haben wir so viel positive Resonanz von Ihnen erhalten, dass wir es gerne, mit neuer Besetzung, wiederholen möchten. Dieses Konzert soll auch viele jüngere Zuschauer zu uns bringen, deshalb bitte ich Sie darum, machen Sie viel Werbung für uns und bringen Sie Ihre Kinder oder Enkelkinder mit.

Auch im Jahr 2023 steht die Förderung junger Ausnahmetalente an oberster Stelle unseres Programms. Wir hoffen, Sie teilen diese Begeisterung mit uns und Sie können sich darauf verlassen, dass es weiterhin viele neue begabte Künstler bei unseren Konzerten zu entdecken geben wird.

Das neue Jahr verspricht wieder voller Ereignisse und Überraschungen zu sein. Fest steht schon jetzt, dass wir wieder gemeinsam in die wunderbare Welt der klassischen Klaviermusik eintauchen und viele musikalische Höhepunkte gemeinsam erleben werden.

Ich freue mich sehr auf unser gemeinsames Musikjahr!

Ihre
Sookie Schober

***Sookie Schober**, Präsidentin der Chopin-Gesellschaft Hannover, beim Besuch des 18th Chopin Piano Competition in Warschau 2021*

Yeol Eum Son

© Marco Borggreve

chopin: konzerte 2023

18. Internationaler Klavierwettbewerb 2023

Samstag

25.02.2023

Hochschule für Musik, Theater
und Medien Hannover
Richard Jakoby Saal
Neues Haus 1
30175 Hannover

Beginn: 16:00 Uhr

1

Die Jury hat nach einer weltweiten Ausschreibung aus den zahlreichen Bewerbern folgende Finalistinnen und Finalisten ausgewählt:

Marcin Wieczorek (Polen), 1996
Lee Kwanwook (Süd-Korea) 1996
Sim Seung Yeop (Süd-Korea) 1995
Seo Seungum (Süd-Korea) 1998
Nakogawa Yuman (Japan) 1999
Jiang Zhang (China) 2006

Großzügige Preisgelder und Meisterkurse warten auf die Sieger. Der erste Preisträger oder Preisträgerin wird zudem eingeladen, für die Chopin-Gesellschaft Hannover einen Klavierabend in Hannover zu geben.

FRITZ BEHRENS STIFTUNG
VHV STIFTUNG

Mit freundlicher Unterstützung unserer Förderer

Die Juroren des Klavierwettbewerbs 2023:

Frau Prof. Ewa Pobłocka ist Professorin an der Karol-Szymanowski-Musikakademie in Kattowitz und an der Fryderyk-Chopin-Musikuniversität in Warschau. Sie ist Preisträgerin von wichtigen Klavierwettbewerben wie Vercelli (1977), Bordeaux (1979), und Warschau (1980).

Prof. Bernd Goetzke hat als Klavierpädagoge an der HMTMH in der Nachfolge von Karl-Heinz Kämmerling einen herausragenden Ruf erworben und hat zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen. Als Gründer des IFF (Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter) hat er große Verdienste um die Nachwuchsförderung erworben und ist Juror großer internationaler Wettbewerbe.

Prof. Konrad Maria Engel schloss das Klavier- und Musikpädagogik-Studium in der Meisterklasse von Karl-Heinz Kämmerling 2006 mit dem Konzertexamen in Hannover ab. Von 2012 bis 2018 erfüllte er eine Professur in Vertretung an der HMTMH (u. a. im Rahmen des IFF). Im Januar 2017 folgte er schließlich dem Ruf auf eine Professur für Klavier an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler" in Berlin.

Marek Bracha ist ein Pianist, der seine musikalische Ausbildung an der Warschauer Chopin Universität für Musik bei Alicja Paleta-Bugaj und dem Royal College of Music in London bei Kevin Kenner und Vanessa Latarche, sowie Geoffrey Govier 2012 mit Auszeichnung abschloss.

Volker Hagedorn studierte in Hannover an der Hochschule für Musik und Theater Bratsche. Danach arbeitete er als Redakteur bei der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Leipziger Volkszeitung. Seit 1996 ist er freier Journalist, preisgekrönter Buchautor und Musiker. Seine Beiträge erscheinen u.a. in der Zeit. 2015 wurde er mit dem Ben-Witter-Preis ausgezeichnet.

Emanuel Roch gewann den 17. Internationalen Klavierwettbewerb 2019

Klavierabend

Séverine Kim & Knut Hanßen, Klavier

Freitag

17.03.2023

HDI Versicherungen
HDI-Platz 1
30659 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

2

Programm

W.A. Mozart	Sonate für Klavier zu vier Händen in F-Dur, KV 497
Jae Hyuk Choi	Snow (Auftragswerk für das Klavierduo Kim&Hanßen)
Francesco Ciurlo	Un afuera y un adentro (Auftragswerk für das Klavierduo Kim&Hanßen)
W.A. Mozart	Sonate für Klavier zu vier Händen in C-Dur, KV 521

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Mit freundlicher Unterstützung unserer Förderer

Klavierduo Kim & Hanßen

Das Klavierduo Kim & Hanßen begeistert durch sensible Klangkultur und virtuose Spielfreude. Die Pianisten Séverine Kim und Knut Hanßen erhielten ihre Ausbildung an den Musikhochschulen in Hannover, Köln und München bei Bernd Goetzke, Sheila Arnold und Wolfram Schmitt-Leonardy. Sie sind regelmäßig Gäste verschiedener Festivals und Konzertreihen wie z.B. beim Beethovenfest Bonn, beim Mozartfest Würzburg, beim Internationalen Klavierfest Junger Meister, bei den Koblenzer Kammerkonzerten oder beim Euregio Musikfestival.

Ausgezeichnet mit zahlreichen Preisen internationaler Wettbewerbe (u.a. YPN International Piano Competition in Newcastle, ZF-Musikpreis in Friedrichshafen, Jeunesses International Piano Competition Dinu Lipatti in Bukarest, James Mottram International Piano Competition in Manchester) treten sie mit Orchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra, den Münchner Symphonikern, der Westdeutschen Sinfonia und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim auf.

Sie wurden als Stipendiaten u.a. durch die Chopin-Gesellschaft Hannover, Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover und Köln, die Studienstiftung des deutschen Volkes und die Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert, seit 2020 sind sie Stipendiaten der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung. Im Sommer 2021 haben sie als künstlerische Leitung die „Celler Sommerkonzerte" sowie im Jahr 2022 die „Konzertwoche Wolfsburg" ins Leben gerufen. Im Rahmen von NEUSTART KULTUR werden sie durch das Förderprogramm für Nachwuchsensembles durch den Deutschen Musikrat unterstützt.

Séverine Kim & Knut Hanßen

Preisträgerkonzert

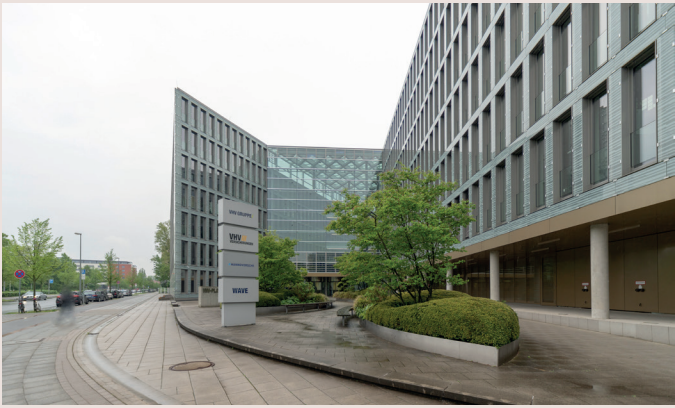
Mit den drei Erstplatzierten unseres
18. Internationalen Klavierwettbewerbs 2023

Freitag

21.04.2023

VHV Versicherungen
VHV-Platz 1
30177 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr



Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. führt am 25. Februar 2023 ihren 18. Klavierwettbewerb durch. Für dieses nachfolgende Konzert im April werden die drei Erstplazierten des Wettbewerbs mit einem Programm eigener Wahl und ohne den Stress und die Anspannung des Wettbewerbs den Mitgliedern vorgestellt.

Wetteiferten in den Anfangsjahren die Teilnehmenden, zumeist Studierende der hiesigen Musikhochschule, in einem sogenannten Auswahlkonzert nur um ein Reisestipendium, mit dem ihnen finanziell der Besuch z.B. eines Meisterkurses oder die aktive Teilnahme an einem internationalen Klavierwettbewerb ermöglicht werden sollte, so geht es seit etwa zwölf Jahren um etwas mehr: Aus dem einfachen Reisestipendium ist ein höher dotiertes

Förderstipendium geworden. Es ermöglicht den Preisträgern insofern, dass sie sich mit weniger finanziellen Sorgen voll auf ihr Klavierstudium konzentrieren können.

Es werden drei Preise, die unterschiedlich dotiert sind, und ein Publikumspreis ausgelobt. Damit sich ein höheres Preisgeld ansammeln kann, wird der Wettbewerb in der jetzigen anspruchsvolleren Form seit 2007 nur noch alle zwei Jahre veranstaltet. Es überrascht deshalb nicht, dass er mittlerweile großes Ansehen und Attraktivität bei den jungen Künstlern genießt, dass die Ausschreibung ein großes Echo findet und dass die zahlreich eingesandten Bewerbungen und DVDs mit Spielproben der Jury im Vorfeld viel Arbeit und Kopfzerbrechen machen.

Ein weiterer positiver Aspekt für die Preisträger ist die Aussicht auf weitere Konzertauftritte. Alle renommierten großen internationalen Wettbewerbe, z.B. der Chopin-Wettbewerb in Warschau, der Concours Geza Anda in Zürich oder der Concours Musical Reine Elisabeth in Brüssel, lassen ihren Preisträgern nicht nur einen hohen Geldbetrag und viel Ehre zukommen, sondern garantieren und beschaffen ihnen die Möglichkeit zu weiteren Konzerten, als Soloabende oder zusammen mit großen Orchestern. Denn es gibt nichts wichtigeres für einen jungen ambitionierten Künstler, als sein Können einem interessierten Auditorium präsentieren zu können, dadurch Erfahrung und Sicherheit zu erlangen und bekannt zu werden; dazu braucht er oder sie die Konzertbühne. Die Chopin-Gesellschaft trägt dieser Notwendigkeit voll Rechnung und lädt ihre drei Erstplazierten nach dem Wettbewerb zu wenigstens einem erneuten Konzert in Hannover ein. Weiterhin empfiehlt sie die jungen Künstler im internationalen Kreis der Chopin-Gesellschaften weiter.

Diese Förderphilosophie wird von den Musikern dankbar anerkannt und ist für alle beteiligten Künstler und Künstlerinnen, sowie auch für das Publikum, ein Gewinn.

Auch 2019 fand das Preisträgerkonzert (Lukasz Byrdy hieß damals der Gewinner) ebenfalls in den Räumen der VHV Versicherung statt

Matinéekonzert mit Picknick

Varvara, Klavier

Sonntag

11.06.2023

Rittergut Eckerde
Alte Dorfstraße 2
30890 Barsinghausen

Beginn: 11:30 Uhr

4

Programm

Franz Schubert	Allegretto c-Moll, D 915 Drei Klavierstücke, D 946
Franz Liszt	Vier Lieder von Franz Schubert, S.375
Maurice Ravel	Valses nobles et sentimentales La Valse

Varvara Nepomnyashchaya wurde 1983 in Moskau geboren und zunächst elf Jahre lang an der Gnessin-Spezialschule für Musik bei Lidija Grigorieva ausgebildet, ehe sie die Klavierklasse von Mikhail Voskresensky am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium absolvierte. 2011 holte sie sich den letzten Schliff bei Evgeni Koroliov an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater, wo sie seit einigen Monaten selbst als Lehrbeauftragte unterrichtet.

Als Preisträgerin ging Varvara seit 2006 aus dem Bach- Wettbewerb in Leipzig, aus dem Nagoya International Music Competition, aus dem Bremer Klavierwettbewerb und der Konkurrenz des Prager Frühlings hervor. Im Juni 2012 gewann sie dann den Ersten Preis und den Mozart-Preis beim renommierten Zürcher Concours Géza Anda; ausserdem erhielt sie für ihre Interpretation von Beethovens Drittem Klavierkonzert, das sie im Zusammenspiel mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman spielte, auch den Géza Anda-Publikumspreis. Die Jury begründete die Entscheidung folgendermassen: „Die Pianistin ist zweifellos eine Ausnahmeerscheinung durch ihren unbedingten Willen zur Gestaltung und der Erkundung von Grenzen; dafür ist sie bereit, mit ihrer brillanten, wenngleich unkonventionellen pianistischen Technik alles zu wagen. Ihr Rezital mit Werken Chopins, Mozarts und Schumanns steigerte sich zu einem Rausch extremer emotionaler Zustände, der gleichwohl durch eine wache und überlegene musikalische Intelligenz gebändigt schien."

Varvara konzertierte bereits in mehreren Ländern Europas; nach ihrem Erfolg beim Concours Géza Anda wurde sie – neben zahlreichen Soloauftritten – u.a. für Konzerte mit dem Radio- Sinfonieorchester Stuttgart, dem Georgischen Kammerorchester Ingoldstadt, der Mährischen Philharmonie, dem Jungen Sinfonieorchester Hannover, der Neuen Philharmonie Westfalen und dem Wiener Kammerorchester eingeladen.

Varvara

© Jordi Roca

33. Open-Air Konzert

Junges Sinfonieorchester Hannover | Tobias Rokahr
Yeol Eum Son, Klavier
Theo Plath, Fagott

Sonntag

03.09.2023

Georgengarten
in Herrenhausen

Beginn: 15:00 Uhr

Programm

Bedřich Smetana	„Die Moldau“
Carl Maria von Weber	Fagottkonzert F-Dur Op. 75
Franz Liszt	Klavierkonzert Nr.1 Es-Dur

Mit freundlicher Unterstützung unserer Förderer

Das Junge Sinfonieorchester Hannover spielt seit über 50 Jahren eine herausragende Rolle innerhalb des hannoverschen Kulturlebens. Das Ensemble setzt sich zusammen aus Studierenden, jungen Berufstätigen, Schülerinnen und Schülern. Einen Großteil bilden Studierende unterschiedlicher Studiengänge der Hochschule für Musik, Theater & Medien Hannover. Die Leitung liegt traditionell in den Händen von Professoren bzw. Dozenten der Musikhochschule, sodass vielfältige Kooperationen stattfinden. Aufgrund dieser spezifischen Zusammensetzung behauptet das JSO seinen Ruf als „semiprofessionelles" Orchester von herausragendem musikalischen Niveau.

Im alljährlichen Open Air Konzert im Georgengarten, das jedes Mal bis zu 5000 Zuhörer anlockt, trifft das Orchester auf Solisten von internationalem Rang und präsentiert sich einer breiten Öffentlichkeit. Daneben werden turnusmäßig zwei Konzertprogramme pro Jahr erarbeitet

Tobias Rokahr geboren 1972, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schulmusik, Germanistik, Musiktheorie und Gehörbildung sowie an der Hochschule für Musik Detmold Dirigieren bei Prof. K.-H. Bloemeke. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und besuchte Meisterkurse für Dirigenten, u.a. bei Sir Colin Davis. Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover.

Von 2003 bis 2009 war Tobias Rokahr Juniorprofessor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik Mainz. 2004 verlieh ihm die Johannes Gutenberg-Universität Mainz den „Preis für exzellente Lehre". Zum 1. Oktober 2013 hat Tobias Rokahr den Ruf auf die Professur für Musiktheorie an der HMTMH angenommen.

Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover. Im alljährlichen großen Open Air Konzert der Chopin Gesellschaft Hannover konzertiert er mit Preisträgern der großen internationalen Wettbewerbe, so z. B. Frank Braley oder Gwyneth Chen.

***Tobias Rokahr**, Dirigent*

***Yeol Eum Son**, Klavier*

Foto © Marco Borggreve

***Yeol Eum Son**, geboren 1986 in Wonju, Südkorea, erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von dreieinhalb Jahren. Sie gehörte 1997 zu den Preisträgern des Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerbs für junge Musiker und gewann zwei Jahre später den Oberlin International Piano Competition. Yeol Eum studierte an der Korea National University of Arts und setzte ihre Ausbildung bei Professor Arie Vardi an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort.

Yeol Eum erregte internationale Aufmerksamkeit, als sie sich beim Van-Cliburn-Wettbewerb 2009 den zweiten Preis und die beste Kammermusikdarbietung sicherte. Ihre Stellung unter den begabtesten Künstlerinnen ihrer Generation unterstrich sie beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb 2011, wo sie die Silbermedaille gewann und die begehrten Preise des Wettbewerbs für die beste Kammerkonzertaufführung und die beste Aufführung des Auftragswerks erhielt.

Yeol Eum hat im vergangenen Jahrzehnt nicht zuletzt mit ihren Interpretationen von Mozarts Klavierkonzerten weltweite Anerkennung gefunden. 2016 spielte sie mit der Academy of St Martin in the Fields und Sir Neville Marriner bei der, wie sich herausstellte, letzten Aufnahme des Dirigenten und gab eine strahlende Interpretation von Mozarts Klavierkonzert Nr. 21 in C-Dur KV 467. Mit demselben Werk und Orchester gab sie 2018 ihr Londoner Debüt in der Cadogan Hall und verzauberte das Publikum in der Royal Albert Hall im folgenden Jahr mit Mozarts Klavierkonzert in B-Dur KV 450 für ihr Debüt bei den BBC Proms.

Das YouTube-Video ihrer Darbietung von K.467 beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb wurde fast 23 Millionen Mal aufgerufen, was als Rekordzahl für jedes Live-Mozart-Werk auf der Plattform gilt.

Theo Plath ist seit 2019 Solofagottist des hr-Sinfonieorchesters in Frankfurt und Preisträger des Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019.

Solistisch tritt er unter anderem mit dem Münchner Kammerorchester, dem hr-Sinfonieorchester und dem Mozarteumorchester Salzburg auf und ist in Sälen wie dem Konzerthaus Dortmund, der Elbphilharmonie in Hamburg und der Londoner Wigmore Hall zu hören.

Als gefragter Kammermusiker ist er regelmäßiger Gast internationaler Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival oder dem Festival „Spannungen" in Heimbach, wo er mit Künstlern wie Vilde Frang, Christian Tetzlaff, Maximilian Hornung, Lars Vogt, Albrecht Mayer und Fabian Müller zusammenarbeitet.

Theo Plath ist Mitglied des Monet Quintetts und gibt mit seinem Klavierpartner Aris Alexander Blettenberg Konzerte in Deutschland, England und Frankreich. Er studierte bei Prof. Dag Jensen an der Musikhochschule München, weitere wichtige Impulse erhielt er von Prof. Sergio Azzolini und Prof. Nikolaus Maler. Für sein Spiel wurde er neben einem dritten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD bei zahlreichen Wettbewerben wie dem Aeolus-Wettbewerb 2012 und dem Deutschen Musikwettbewerb 2018 mit ersten Preisen ausgezeichnet.

2020 erschien seine Debüt-CD mit Fagottkonzerten der Romantik und des 20. Jahrhunderts, aufgenommen mit der Deutschen Radiophilharmonie unter Leo McFall, 2021 folgt gemeinsam mit dem Pianisten Aris Alexander Blettenberg seine zweite CD "lost times" mit Werken für Fagott und Klavier. Für das Projekt "Mozart Next Generation" der Orpheum Stiftung Zürich nimmt Theo Plath 2021 zwei Werke von W.A. Mozart auf CD auf.

Regelmäßig gibt er im Rahmen der Initiative „Rhapsody in School" seine Begeisterung für klassische Musik an Kinder und Jugendliche weiter.

***Theo Plath**, Fagott*

Foto © Marco Borggreve

Klavierabend

Alexander Gadjiev, Klavier

Freitag

06.10.2023

Orangerie in Herrenhausen
Herrenhäuser Str. 3
30419 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

6

Programm

Das Programm des Klavierabends stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite www.chopin-hannover.de.

Alexander Gadjiev

1994 im italienischen Gorizia als Sohn einer Musikerfamilie geboren, begann Alexander Gadjiev mit dem Klavierspiel im Alter von 4 Jahren, zunächst unter Anleitung seiner Mutter Ingrid Silic und später seines Vaters Siavush Gadjiev. Bereits im Alter von neun Jahren gab er mit Haydns Klavierkonzert C-Dur sein Debüt als Solist mit Orchester, für das er bereits von der Presse mit lobender Kritik bedacht wurde.

2013 schloss er seine Schulausbildung ab und begann sein Studium am Mozarteum in Salzburg unter der Leitung von Pavel Gililov und absolviert nun sein Konzertexamen-Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Eldar Nebolsin.

Der Pianist Alexander Gadjiev ist mehrfacher Preisträger bei großen Internationalen Wettbewerben, darunter zuletzt der 2. Preis und der Spezialpreis „Krystian Zimerman Preis für die Aufführung einer Chopin-Sonate" beim Chopin-Wettbewerb 2021 in Warschau. Bereits sechs Jahre zuvor hatte er den 1. Preis beim Hamamatsu Wettbewerb 2015 in Japan gewonnen und folgt seitdem regelmäßig Einladungen aus Europa, Asien, den USA und Israel für Konzerte bei renommierten Festivals und in bekannten Konzerthallen.

Als Solist hat Alexander Gadjiev inzwischen mit zahlreichen berühmten Orchestern gespielt, wie dem Orchestra di Padova e del Veneto, Orchestra Sinfonica del Teatro della Fenice, Orchestre I Virtuosi Italiani, Tokyo Symphony Orchestra, Nagoya Philharmonic Orchestra, Kyoto Symphony Orchestra, Prague Symphony Orchestra, Pomeranian Philharmonic Orchestra, Jerusalem Symphony Orchestra, und Mitteleuropa Orchestra. Sowohl im Studio als auch während seiner Konzerte kam es inzwischen mehrfach zu Mitschnitten, sowohl für Radio und Fernsehen als auch für CD Labels. 2018 erschien sein Debütalbum Literary Fantasies mit Stücken von Liszt und Schumann.

Alexander Gadjiev

Foto: © Andrej Grilc

Karneval der Tiere

Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Sonntag

05.11.2023

Expowal
Chicago Lane 9
30539 Hannover

Beginn: 15:30 Uhr

Programm

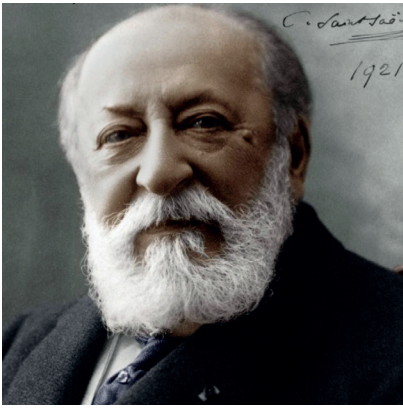
Camille Saint-Saëns	Der Karneval der Tiere Zoologische Fantasie

2 Klaviere, 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Flöte, Klarinette, Glasharmonika und Xylophon

Den Karneval der Tiere, mit dem Untertitel Grande fantaisie zoologique, komponierte Camille Saint-Saëns im Januar 1886 in einem kleinen österreichischen Dorf. Hier verarbeitete er in nur wenigen Tagen frühe Skizzen

zum Carnaval, die aus einer Zeit stammten, als er noch als Klavierlehrer tätig war (1861 bis 1865). Die Gelegenheit, das Werk jetzt niederzuschreiben, war ein Konzert, das der damals bekannte Cellist Charles Lebouc alljährlich am Fastnachtsdienstag gab. Am 9. März 1886 wurde der Karneval der Tiere, mit Camille Saint-Saëns und Louis Diémer als Pianisten, uraufgeführt.

Das Werk für Kammerorchester mochte er aber dann doch nicht veröffentlichen, fürchtete er doch um seinen Ruf. Denn abgesehen davon, dass er in den Stücken allerlei Tierrufe durch die Instrumente imitierte, hatte er zudem mehrere seiner Berufskollegen (Jacques Offenbach bei den „Schildkröten" und Berlioz und Felix Mendelssohn Bartholdy beim „Elefant(en)") zitiert. Auch Rossini bleibt nicht verschont, indem eine seiner Arien unter den Fossilien parodiert erscheint. Die Komponisten waren zwar zu dem Zeitpunkt schon tot und hätten es ihm nicht verübeln können, gleichwohl mochte Saint-Saëns auch deren Bewunderer nicht verärgern. So erschien das Werk bei seinem Verleger Jacques Durand erst nach seinem Tode (16. Dezember 1921), und die erste postume Wiederaufführung des Werkes erfolgte zur Karnevalszeit am 25. Februar 1922 unter der Leitung von Gabriel Pierné in Paris.



Camille Saint-Saëns, (1835-1921)

Der Austragungsort

Schon während der Expo 2000 lädt das Wahrzeichen der Weltausstellung, der Expowal, als das Zeichen für Hoffnung, Errettung und Zukunft mehr als eine halbe Million Besucher ein. Zugleich versteht er sich als Sinnbild einer globalen Verantwortung für die Schöpfung und Zukunft der Erde. Diese Tradition wird als Expowal Eventlocation mit Herz vom Landesverein für Innere Mission Hannover fortgeführt.

Klavierabend

François Dumont, Klavier

Freitag

01.12.2023

Hannover Rück SE
Karl-Wiechert-Allee 57
30625 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Frédéric Chopin

Zwei Nocturnes op. 62
Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61
Berceuse Des-Dur op. 57
Barcarolle Fis-Dur op. 60

Drei Mazurken op. 63
Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58

François Dumont ist Gewinner einiger der größten internationalen Klavierwettbewerbe, nämlich des Chopin-Wettbewerbs in Warschau, des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs in Brüssel, des Clara-Haskil-Wettbewerbs in Vevey und der Piano Masters of Monte-Carlo.

Der gebürtige Lyoner ist Schüler von Pascale Imbert, Chrystel Saussac und Hervé Billaut. Mit vierzehn Jahren trat er in das Pariser Konservatorium in die Klasse von Bruno Rigutto ein. Er perfektionierte seine Fähigkeiten an der International Academy of Como und der Lieven Piano Foundation bei Dmitri Bashkirov, Leon Fleisher, William Grant Naboré, Murray Perahia, Menahem Pressler, Andreas Staier und Fou Ts'ong.

Zahlreiche Soloauftritte führten ihn zu Chopin Festivals nach Nohant, Genf und Paris, sowie ins Kennedy Center in Washington. Er wird zudem regelmäßig nach China, Japan und Südkorea eingeladen.

Er praktiziert gerne Kammermusik mit Sayaka Shoji, Marc Coppey, Laurent Korcia, Augustin Dumay und dem Prazak-Quartett. Seit 2003 bildet er mit der Sopranistin Helen Kearns ein Duo.

Seine Solo-Diskographie umfasst die vollständigen Mozart-Sonaten, eine Chopin-CD und zwei Bach-Alben, ein Wagner/Liszt-Album, ein doppeltes „Live"-Album des Chopin-Wettbewerbs, herausgegeben vom Institut National Warsaw Chopin and das gesamte Klavierwerk von Maurice Ravel. Seine Aufnahme der Nocturnes von Chopin wurde von Kritikern sehr positiv aufgenommen.

In der laufenden Saison wird ein Auftritt in der Philharmonie de Paris mit Beethovens viertem Klavierkonzert den Höhepunkt bilden, weitere Konzertauftritte führen ihn nach Polen, sowie in Deutschland nach Leipzig und Hannover, dann in die Schweiz, nach Rumänien, das Kosovo, sowie nach London und Paris.

François Dumont

Foto: Matteo de Fina

chopin: rückblick 2022

Marek Bracha *vor seinem Konzertauftritt im Schloss Hämelschenburg am 12. Juni 2022*

Foto: Christian Kellner

Klavierabend

HDI Versicherung AG
26. März 2022

Marie Sophie Hauzel, Klavier

Eine Stunde des Staunens – die Pianistin Marie Sophie Hauzel verzaubert und berührt.

Text von Okka Mallek

Das Platzkontingent war begrenzt. Wer jedoch das Glück hatte, eine Eintrittskarte zu erwerben, konnte für eine gute Stunde die kleinen alltäglichen Sorgen und die großen weltpolitischen Probleme vergessen. Die Chopin-Gesellschaft Hannover hatte zu ihrem ersten Konzert des Jahres die Pianistin Marie Sophie Hauzel eingeladen und bewies damit wieder einmal ihr untrügliches Gespür dafür, großartige junge Talente auszuwählen und vorzustellen. So wurde dieser Abend in den Räumen der HDI Versicherung AG zu einem ganz besonderen Ereignis.

Mit graziler Anmut, jugendlicher Natürlichkeit und einem immensen pianistischem Können stellte die Künstlerin, die gerade am Beginn ihrer dritten

Lebensdekade steht, ein interessantes, außergewöhnliches Konzertprogramm vor. Besondere Aufmerksamkeit lag auf ihrem sehr rhythmischen und kraftvollen Spiel. Die 1982 komponierte Klaviersonate des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera mit ihrer Intensität, den durchgehend perkussiven Akkorden und doppelgriffigen Glissandi war ein wahres Feuerwerk. Ebenso Ravels La Valse. Ein Werk von extremer pianistischer Schwierigkeit. Hier wurde die spannungsvolle Entwicklung des gefälligen Wiener Walzer bis zum bizzaren Tanztaumel virtuos ausgereizt.

Der Name der französischen Komponistin Cécile Chaminade ist erstaunlicherweise selten auf Konzertprogrammen zu lesen. Obwohl ihre Werke von hoher Qualität und Originalität sind, gerieten sie schon zum Ende des Lebens der Komponistin weitgehend in Vergessenheit. Mit der Konzertetüde Op. 35, Nr. 2 eröffnete Marie Sophie Hauzel den Abend. Der rhetorisch-gesangliche Einleitungsteil lässt Einflüsse von Chopin erkennen und steht noch ganz in der Tradition der Romantik, ein schöner Kontrast zum furiosen Mittelteil des Stückes. Marie Sophie Hauzel schien ganz in ihrem Element zu sein, wenn es darum ging, Akkorde, Sprünge, Läufe und Glissandi geradzu majestätisch zu zelebrieren. Alles schien dieser grazilen jungen Virtuosin so leicht und selbstverständlich aus der Hand zu fließen, dass es eine Freude für Augen und Ohren war.

Einen Gegensatz zur Virtuosität und zum jugendlichem Elan bildete das bekannte Spätwerk des belgischen Komponisten und Organisten César Franck. Sein Triptychon aus Präludium, Choral und Fuge entspringt der Vorliebe und Verehrung für Johann Sebastian Bach. Hier wird die barocke Form in einem neugotischen Gewand dargestellt. Auch dieses Werk stellt hohe pianistische Anforderungen. Marie Sophie Hauzel brachte die Themen zum Leuchten, balancierte die Stimmen der Fuge wirkungsvoll aus, und es gelang ihr eine sehr schlüssige, verständliche Interpretation.

Lange anhaltender Applaus konnte eine Zugabe entlocken. Die Widmung von Robert Schumann wirkte überirdisch, rätselhaft entrückt, leidenschaftlich und doch ganz präsent. Marie Sophie Hauzel lässt wohl niemanden unberührt. Ein Abend voller Klangwunder, der hoffentlich eine Fortsetzung findet.

Klavierabend

Christuskirche Hannover
29. April 2022

Charles Richard-Hamelin, Klavier

Charles Richard-Hamelin beeindruckt in der Christuskirche

Text von Okka Mallek

Ein reges Konzertleben, zahlreiche Wettbewerbserfolge und eine umfangreiche Diskographie zeichnen den kanadischen Pianisten Charles Richard-Hamelin aus. In der Chopin-Gesellschaft Hannover gab er nun zum dritten Mal einen Klavierabend und begeisterte, wie auch in den Jahren zuvor, in der gut besuchten Christuskirche mit seinem kraftvollen, klanglich intensiven Klavierspiel. Seine Interpretationen überzeugten durch Natürlichkeit, nichts wirkte aufgesetzt oder wegen des Effekts überzogen. Fast bescheiden, zurückhaltend und ernsthaft betrat er die Bühne und hinterließ, ohne große raumgreifende Gesten, einen phänomenalen Eindruck. Klavierwerke von Ravel und Chopin standen auf dem Programm.

Die impressionistischen Klanggemälde Ravels füllten im ersten Konzertteil die akustisch hervorragende Christuskirche. Fast zärtlich und wehmütig hauchte Richard-Hamelin die Pavane für eine entschlafene Prinzessin hin. Ein reizvolles kleines Klavierstück! Als Meister subtiler Klanggestaltung erwies er sich auch in der Suite „Le tombeau de Couperin", einem Trauergesang für Couperin. Nach barokkem Vorbild entstanden diese sechs Sätze. Richard-Hamelin nuancierte jeden Tanz mit großer Intensität, kristallisierte die charakteristischen Merkmale heraus und überließ nichts dem Zufall. Jede Phrase, jedes Motiv bekam eine ganz eigene Strahlkraft. Besonders der temperamentvolle und heitere Rigaudon und auch die abschließende Toccata mit ihren extremen dynamischen Vorgaben, die vom pianissimo bis fortissimo reichen, faszinierten und überzeugten. Das war musikalische Klangsprache par excellence.

Dem Vorbild Bachs folgend, der mit seinem „Wohltemperierten Klavier", in dem er Präludien und Fugen durch alle Tonarten komponierte, Maßstäbe setzte, entstanden die Préludes op. 28 von Chopin. Ein Zyklus von 24 kurzen Meisterwerken unterschiedlichster Stimmungen. Richard-Hamelin präsentierte jede einzelne dieser Preziosen minutiös und detailliert. Er entfaltete den unendlichen Reichtum dieser Werke, die sich so mühelos aneinanderreihten. Keine Phrase, über die hinweg gespielt wurde. Klarheit und Sensibilität schienen hier die Grundlage für Richard-Hamelins Musizieren zu sein. Selbst die pianistisch einfachsten Stücke bekamen eine große Bedeutung. Die klaviertechnische Anforderung des Zyklus reicht von leicht spielbaren Werken (welcher Klavierschüler hat nicht schon das sogenannte Regentropfen-Prélude gespielt?) bis zu hoch virtuosen Kompositionen, wie dem b-Moll-Prélude Nr. 16 mit seinen rasanten Läufen und Oktav-Sprüngen. Sehr träumerisch, expressiv und dennoch unsentimental kam das beinahe wie ein Nocturne klingende Prélude Nr. 13 in Fis-Dur daher. Jedes einzelne Prélude bekam Gewicht und fügte sich dennoch in die Architektur des gesamten Zyklus.

Eine Zugabe folgte dem Applaus und Bravorufen. Mit einer Eigenbearbeitung des letzen Satzes „Le jardin féerique" aus der vierhändigen Suite „Ma mère L'oye" endete ein besonderer Konzertabend. Und wer noch mehr von dem Künstler hören wollte, konnte eine signierte Einspielung erwerben und mit nach Hause nehmen.

Klavierabend

Christuskirche Hannover
15. Mai 2022

Alexander Gadjiev, Klavier

Romantische Klavierklänge – Alexander Gadjiev begeistert mit Werken von Chopin und Schumann

Text von Okka Mallek

Es ist erstaunlich, wie viele erfolgreiche, hochqualifizierte Musiktalente die Konzertsäle füllen. Junge Musiker(innen) mit internationalen Wettbewerbserfolgen, umfangreichen Konzerterfahrungen und hervorragender Reputation sind bereit, sich im hart umkämpften klassischen Musikgeschäft einen Platz zu erobern.

Wie hart die Auslese und die Wettbewerbsbedingungen sind, machte die Präsidentin, Sookie Schober, in ihrer Begrüßungsrede deutlich. Feinste Nuancen sind oft entscheidend für die begehrten ersten Plätze, die den Start in die Karriere befördern.

Erst vor zwei Wochen stellte die Chopin-Gesellschaft Hannover den 2. Preisträger des renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerbs des Jahres 2015 vor und nun konnte Alexander Gadjiev, er gewann 2021 ebenfalls den 2. Preis in Warschau, in der Christuskirche mit Werken von Chopin und Schumann zahlreiche Zuhörer begeistern. Ein schlanker, zart wirkender junger Mann, der völlig entspannt am Flügel Platz nahm.

Nach anfänglichem Austarieren der akustischen Bedingungen, entfaltete Gadjiev einen unvergleichlichen Klangzauber. Feinste dynamische Nuancierungen, ein ausgeprägter Gestaltungswille und kraftvolle Virtuosität vereinen sich in diesem eminent begabten jungen Pianisten. Die explizit vorgegebenen Satzbezeichnungen in Robert Schumanns Fantasie C-Dur op. 17 wurden als Hinweis genommen, und mit großer Energie und Leidenschaft setzte der Künstler sich in den Affekt der Musik. Schumanns Werke sind stark geprägt von literarischen Vorgaben und vertragen diese leidenschaftliche und bedingungslose Hingabe.

„Musik ist das nicht" schrieb Schumann über das Finale der Sonate b-Moll von Frédéric Chopin. Möglicherweise hätte der Meister seine Meinung aber geändert, wenn er Alexander Gadjievs Interpretation des in der Tat etwas verstörenden, kaum zwei Minuten dauernden Satzes, gehört hätte. Gadjiev ging diesen Finalsatz fragend, zögernd und mit schwebender Leichtigkeit an, um sich dann in die Raserei, die diesen kurzen Satz so faszinierend macht, zu begeben. Das Publikum goutierte es mit großem Beifall.

Zu einem der schönsten Klaviersätze gehört zweifellos der dritte Satz dieser großartigen 2. Klaviersonate op. 35 von Chopin. Zart und geradezu würdevoll verzauberte Gadjiev den Mittelsatz des Trauermarsches in ein leise flehendes Klagelied. In diesem Moment schien die Welt nur noch ein „Marche funèbre" zu sein und sogar die berühmte Stecknadel hätte man fallen hören können.

Viel Zustimmung des Publikums wurde mit drei Zugaben bedacht, zweimal Chopin und einmal Debussy. Hier war die Etüde op. 10 Nr. 8 in F-Dur noch einmal ein Beweis, dass Alexander Gadjiev ein würdiger Preisträger des Chopin-Wettbewerbs ist. Eben doch mehr als nur ein Talent.

Matinéekonzert mit Picknick

Hämelschenburg
12. Juni 2022

Marek Bracha, Klavier

Stunde der Romantik – Marek Bracha gibt Einblicke in die Epoche der großen Gefühle

Text von Okka Mallek

Jedes Jahr im Frühsommer lädt die Chopin Gesellschaft Hannover zu ihrem traditionellen Matinéekonzert mit Picknick ein. Bei schönstem Sommerwetter ging die diesjährige Reise in das idyllische Weserbergland auf die Hämelschenburg, dem imposanten Hauptwerk der Weserrenaissance. Wer mit hohen Erwartungen kam, wurde nicht enttäuscht. Schon vor Beginn des Konzertes füllte sich das endlos scheinende Buffet mit den köstlichsten Gaumenfreuden aller Geschmacksrichtungen. Klapptische und Stühle wurden in der weitläufigen Parkanlage platziert, der prachtvolle Panoramablick konnte bestaunt werden und freudig begrüßte man sich oder vertiefte sich in Gespräche. Ein gelungener Start also für ein bemerkenswertes Konzert des polnischen Pianisten Marek Bracha.

Die zum Konzertsaal umgebaute Scheune des Anwesens bot eine hervorragende Akustik und Platz für zahlreiche Zuhörer. Nach herzlicher Begrüßung durch den Hausherrn und

der Präsidentin der Chopin-Gesellschaft führte der junge Pianist das Publikum mit einem sorgfältig durchdachten Programm und viel Hintergrundwissen in die Welt der romantischen Epoche. Ein Blick auf das Programm erstaunte. Im ersten Teil reihten sich kürzere Werke von Chopin aneinander, die übergangslos zu einem großen Klanggemälde geformt wurden. Da folgte der lebhaft-verspielte cis-Moll-Walzer dem träumerischen Nocturne Des-Dur, und nach dem sogenannten Regentropfen-Prélude kam in rasantem Tempo das Fantasie-Impromptu daher. Mit perfekter Fingertechnik und einem großen Gespür für Klangnuancen überzeugte der Künstler. Jedes Detail war ausgefeilt, Phrasierungen, Dynamik und Agogik punktgenau ausgelotet. Bei so viel Klangzauber fielen minimale Störungen der Konzentration kaum ins Gewicht.

Mit den sechs Bagatellen op. 126 von Ludwig van Beethoven, die wunderbar veranschaulichten, in welch entscheidendem Maß Beethoven auf die Romantik wies und in seinen Spätwerken bereits ein Romantiker war, leitete Bracha den zweiten Konzertteil ein. Diese sechs kurzen Werke, die den Spätstil Beethovens repräsentieren und allenfalls in ihrer Form Bagatellen, also Kleinigkeiten, sind, gestaltete der Pianist scharf konturiert und atmosphärisch dicht. Auch hier überzeugte er durch profunde Technik.

Zu den Höhepunkten der Klavierliteratur gehören zweifellos die vier Balladen von Frédéric Chopin. Die zweite Ballade in F-Dur stand auf dem Programm. Das schlichte pastorale Einleitungsthema gestaltete der Künstler würdevoll, klar und mit Anmut. Erst im stürmischen Mollteil wurde der Hörer aus der Verzückung gerissen. Eine glänzende Interpretation, brillant und klanglich ausgewogen.

Die schottische Edward-Ballade, die Johann Gottfried Herder in seiner Sammlung Stimmen der Völker bekannt gemacht hat, diente Johannes Brahms als literarische Vorlage für seine 1854 komponierte Ballade op. 10, Nr. 1. Es ist ein kurzes Werk mit innerer Dramatik, spannungsgeladen und ergreifend. Auch hier konnte der Pianist durch sein reifes, sehr differenziertes und transparentes Spiel die Zuhörer in den Bann ziehen.

Der norwegische Komponist Thomas D.A. Tellefsen mag nicht so geläufig sein, aber es hat sich gelohnt, seine c-Moll Ballade op. 28 kennen zu lernen. Sie bildete den Abschluss der Matinée. Der langanhaltende Beifall mit Bravorufen entlockte eine Zugabe. Marek Bracha spielte nochmals die Brahms-Ballade. Jetzt mit dem Wissen des Publikums um die Textvorlage, die der Künstler eindrucksvoll erläuterte. So konnte die Musik visualisiert werden und die vollgriffigen Akkorde und die Zerrissenheit der Triolenbewegung bekamen ein ganz anderes Gewicht.

32. Open-Air Konzert

Georgengarten
28. August 2022

Junges Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Sergey Tanin, Klavier
Pedro Freire, Trompete

Umjubeltes Konzert unter freiem Himmel – nach zwei Jahren Pause kehrt das Open-Air-Konzert der Chopin-Gesellschaft zurück

Text von Okka Mallek

Nun ist es wieder da – das beliebte Open-Air-Konzert der hannoverschen Chopin-Gesellschaft. Nach zweijähriger Pause kamen am letzten Augustsonntag auch in diesem Jahr einige tausend Besucher in den Georgengarten, um bei schönstem Sommerwetter einen Musikgenuss auf hohem Niveau zu erleben.

Dank großzügiger Sponsoren und unermüdlichem organisatorischen Aufwand gelingt es der Chopin-Gesellschaft immer wieder, dieses großartige Ereignis zu einem Höhepunkt des hannoverschen Kulturlebens werden zu lassen.

Seit vielen Jahren ist das junge Sinfonieorchester Hannover unter seinem Dirigenten Tobias Rokahr mit ausgewählten Solisten beim Open-Air-Konzert in Hannover zu hören. In diesem Jahr waren der Trompeter Pedro Freire und der Pianist Sergey Tanin als Solisten eingeladen.

Zu Beginn spielte das Orchester die Ouvertüre des Musicals „Candide" von Leonard Bernstein. Schwungvolle Bläserfanfaren, rhythmische Prägnanz und satirischer Witz haben dieses kurze Werk seit seiner Entstehung äußerst populär gemacht. Rokahr zeigte sich als bewundernswerter Klanggestalter, der seine Musiker mit Verve zu Höchstleistungen anspornte. Es bereitete Vergnügen zu sehen, wie souverän er mit weit ausladenden, kontrollierten Bewegungen Regie führte. Präzise und detailgenau übernahm er auch die Führung des Trompetenkonzertes in Es-Dur von Joseph Haydn. Pedro Freire brillierte hier als Solist mit sauberer Tongebung und stilistischer Sicherheit. Das gesangliche Adagio des Mittelsatzes verströmte Ruhe und eine leichte Wehmut, die aber im virilen Rondo des Finalsatzes in Heiterkeit überging. Für den jungen Solisten gab es viel Beifall.

Die Umbaupause wurde für Gespräche unter Freunden und zum Verzehr mitgebrachter Delikatessen genutzt, bevor dann das gut 50 minütige Klavierkonzert Nr. 1 in d-Moll von Johannes Brahms zur Aufführung kam. In diesem großangelegten Werk kommt dem Orchester ein bedeutungsvoller Part zu. Paukenwirbel, Trompeten und Hörnerklänge geben ihm eine ausladende Dimension. Das junge Sinfonieorchester war gut vorbereitet und Sergey Tanin hat mit tadelloser Spieltechnik und gutem Gespür für die Komplexität dieses dreisätzigen Konzertes bewiesen, dass er zu den bemerkenswerten Nachwuchspianisten gehört. Er musiziert sensibel, sehr nuanciert und mit einer enormen inneren Ruhe. Das Adagio spielte er so fragil und entrückt, dass kaum ein Windhauch die meditative Ruhe zu stören vermochte. Heiter, übermütig und triumphierend nahm er dann das Rondo mit seinen synkopierten Rhythmen in Angriff. Auch hier glänzte der Künstler durch geschmeidige Tongestaltung, klangliche Ausgewogenheit und eine überzeugende Interpretation.

Der Beifall wollte nicht enden und so kamen die Zuhörer in den Genuss einer Zugabe. Eine Paraphrase von Franz Liszt über das Schubertlied „Auf dem Wasser zu singen" perlte hauchzart durch die Sommerluft. Ein wunderbarer Abschluss eines ganz besonderen Ereignisses.

Klavierabend

DZ-Bank Hannover
16. September 2022

Leonardo Pierdomenico,
Klavier

Virtuos und leidenschaftlich – der italienische Pianist Leonardo Pierdomenico zu Gast bei der Chopin-Gesellschaft

Text von Okka Mallek

Leonardo Pierdomenico hatte sich viel vorgenommen für den Klavierabend, den er auf Einladung der Chopin-Gesellschaft Hannover in der modernen Eingangshalle der DZ-Bank gab. Virtuose Werke von Franz Liszt und Frédéric Chopin standen auf dem Programm. Vom ersten Ton an machte der junge Künstler klar, dass es ihm nicht ausschließlich um bravouröses Klavierspiel ging, sondern dass er musikalische Inhalte transportieren möchte. Das gelang ihm bestens. Klangschönheit und inniger Ausdruck schienen höchstes Gebot. Mit Herz und Verstand bewältigte er selbst die anspruchsvollsten Passagen. Dabei kam ihm seine profunde und ausgereifte Technik zu Gute.

Im ersten Konzertteil waren ausschließlich Werke von Franz Liszt zu hören. Fundiert und leidenschaftlich ging er eine Auswahl der transkribierten Lieder aus Schu-

berts Winterreise an. Mit Wehmut und inniger Leidenschaft vertiefte er sich in die Melancholie eines fremden Wanderers in Schuberts Eingangslied des Lieder-Zyklus. Sehr ergreifend folgte das bekannte Lied „am Brunnen vor dem Tore". Unwillkürlich musste man doch an den denken, der das alles durchlebt und durchlitten hat, eben an Schubert selbst. Liszt hat diese Paraphrasen mit viel Respekt für den großen Komponisten-Kollegen verfasst.

Dass Liszt vier Mephisto-Walzer geschrieben hat, ist kaum bekannt, da vorzugsweise der erste Walzer in Konzerten erklingt. Pierdomenico hat sich für die Nr. 4 entschieden. Ein technisch recht vertracktes Werk mit vielen Doppeloktaven und diabolischem Charakter. Hier zeigte der Künstler, dass er mit seiner offensichtlichen Vorliebe für Liszt eine gute Wahl getroffen hat, wie auch die glanzvolle Interpretation der folgenden Ballade, Nr. 2 in h-Moll, bewies. Die enorme Stimmungsvielfalt der Ballade wurde wie ein kostbares Mosaik aufgefächert. Vom chromatisch aufwühlenden Anfangsmotiv bis zur grandiosen Steigerung des Schlussteils wechselten lyrische Seitenthemen und stürmische Passagen. Das staunende Publikum goutierte diese glanzvolle Leistung mit donnerndem Applaus und Bravorufen.

Das Glas Wein und Gespräche in der Pause boten Gelegenheit, den Klängen noch einmal nachzuspüren, bevor der Künstler zur nächsten großen pianistischen Herausforderung schritt – den vier Balladen von Frédéric Chopin.

Chopin gilt allgemein als Schöpfer der musikalischen Ballade. Die Diskussion darüber, ob es eine literarische Vorlage gibt, ist ausreichend erschöpft und wird sicher mit einem klaren Nein beantwortet werden können. Die Balladen sprechen für sich, trotz aller Verehrung Chopins für seinen großen Landsmann, den polnischen Dichter Adam Mickiewicz.

Leonardo Pierdomenico hat sich mit tiefem Ernst diesen, in ihrer Ausdruckskraft kaum zu übertreffenden, Werken gewidmet. Die ruhigen Einleitungstakte der g-Moll Ballade deklamierte er so ergreifend und verheißungsvoll, dass eine Spannung aufgebaut wurde, die bis zum fulminanten Schluss der f-Moll Ballade anhielt. Alle vier Balladen zyklisch aufzuführen, ist eine sehr gute Idee, da sich dem Hörer die Vielfalt, die in diesen Werken steckt, viel deutlicher erschließt. Die durchweg ruhigen Anfangsmotive, die lyrischen Übergänge zur fast in Raserei ausartenden Passagen sind eine Herausforderung, die wirklichen Könnern vorbehalten ist. Pierdomenico gehört zu den Meistern seiner Zunft, das hat er an diesem Abend in Hannover bewiesen.

Zum Dank für verdienten Applaus gab es noch einmal Liszt. Mit der Konzert-Etüde „Mazeppa" trumpfte er nochmals herrlich auf und in „Nebensonnen", auch ein Lied aus dem anfangs gespielten Zyklus, verabschiedete sich ein sehr sympathischer junger Künstler.

Klavierabend

Orangerie Herrenhausen
7. Oktober 2022

Laetitia & Philip Hahn, Klavier

Von Wunderkindern zu jungen Stars – ein hochbegabtes Geschwisterpaar erobert die Klavierwelt

Text von Okka Mallek

Beim Lesen ihrer Biografien reibt man sich zunächst verwundert die Augen. Das Klavierspiel begannen sie im Alter von einem und zwei Jahren, die Einschulung fand mit vier und fünf Jahren statt, und nachdem vier Klassen übersprungen wurden, legte Laetitia Hahn das Abitur mit gerade einmal 14 Jahren ab. Philip Hahn war bereits mit vier Jahren Jungstudent. Das hochtalentierte Geschwisterpaar gestaltete auf Einladung der Chopin-Gesellschaft Hannover, in Kooperation mit ihrem langjährigen Sponsor, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, in der Orangerie Herrenhausen einen bemerkenswerten Klavierabend.

Die Erwartungen waren hoch und der Saal gut gefüllt. Auf dem Programm standen einige der anspruchsvollsten Werke der Klavierliteratur, wie die sogenannte Hammerklaviersonate von Ludwig van Beethoven, die Laetitia Hahn mit einer fundierten Kenntnis

aller vier Sätze anging. Diese gigantische, in ihrer Ausdrucksdramatik kaum zu übertreffende Sonate ist in jeder Hinsicht eine Herausforderung und verlangt dem Spieler, allein durch ihre Spieldauer von ca. 50 Minuten, viel ab. Klarheit und Sensibilität sind für Laetitia Hahn die Grundlage ihres Musizierens. Ihre spieltechnischen Möglichkeiten scheinen dabei keine Grenzen zu kennen, was für die späten Sonaten von Beethoven natürlich als Voraussetzung gilt. Laetitia lebt die Musik, spielt mit Energie und einem immensen Ausdruckswillen. Allein ihre Körpersprache untermauert diesen Eindruck und die Intensität ihres Spiels. Die große finale Fuge des vierten Satzes gestaltete die Künstlerin dermaßen subtil und ausbalanciert, dass der Mythos, den dieses Werk umgibt, greifbar wurde.

Auch die Konzertetüden von Frédéric Chopin gehören zu den bedeutenden Kompositionen der Musikgeschichte. Tonstücke, die nicht ausschließlich technische Bravourstücke sind, sondern auch durch ihren geistigen Inhalt und musikalischen Einfallsreichtum bezaubern. Der erst 13-jährige Philip Hahn hat die zwölf Konzertetüden op. 10 mit einer beachtlichen Konzentration und spieltechnischer Perfektion dargeboten. Jede einzelne Etüde mit ihrer speziellen Herausforderung war ein beeindruckendes Feuerwerk. Es wechseln in diesen 12 bravourösen Stücken vollgriffige Akkorde mit chromatischen Sechzehntelläufen, Figuren aus Terzen und Sexten, Sprünge und Läufe in rasanten Tempi, reiche Harmonik und Modulation mit inhaltlichen und pianistischen Schwierigkeiten, und sie enden in der als „Revolutionsetüde" bekannten Etüde Nr. 12 in c-Moll. Der junge Künstler präsentierte die von ihm vorgetragenen Stücke mühelos, nichts wirkte aufgesetzt oder akademisch. Es schien, dass die Musik ganz natürlich aus ihm herausströmte.

Schuberts f-Moll Fantasie für Klavier zu vier Händen, in Schuberts letztem Lebensjahr komponiert, ist aus der Klavierliteratur des 19. Jahrhunderts nicht wegzudenken und gehört zu Schuberts brillantesten Kompositionen. Mit einer einfühlsamen Interpretation dieses von tiefer Melancholie geprägten Werkes haben die Geschwister einen musikalischen Dialog hergestellt und die Spannung, den dramaturgischen Aufbau der sehr ergreifenden Fantasie herauskristallisiert. So entfaltete das lyrische Anfangsmotiv einen rhetorisch-gesanglichen Zauber, der sich durch das gesamte viersätzige Werk zog.

Schwungvoll und vital kam dann die erhoffte Zugabe. Mozarts bekannter türkischer Marsch in einer vierhändigen Eigenbearbeitung der jungen Musiker. Dynamisch, einfallsreich, keck und virtuos! Ein grandioser und sehr bemerkenswerter Abend!

Klavierabend

Hannover Rück SE
25. Novemver 2022

Chi Ho Han, Klavier

Meister der Inszenierung – Ein spektakulärer Klavierabend mit Chi Ho Han

Text von Okka Mallek

Mit einem geradezu spektakulären Klavierabend ging das Konzertjahr der Chopin-Gesellschaft Hannover zu Ende. Nach acht Konzerten war es wieder ein erfolgreiches Jahr, wie die Präsidentin, Sookie Schober, in ihrer Begrüßungsrede anmerkte. Der Abend stand unter dem Thema „Liebe und Gift – ein Ballett ohne Tänzer" und war thematisch minutiös inszeniert. Zwischenapplaus wurde ausdrücklich nicht erwünscht.

Einen Klavierabend überhaupt zu inszenieren, hat gewiss Seltenheitswert. Chi Ho Han, ein hochtalentierter und sehr kreativer Konzertpianist, ließ im ausverkauften Saal der Hannover Rück Versicherung die Puppen tanzen (Petruschka), die liebenden Leiden (Romeo und Julia), Segnungen in der Einsamkeit empfangen (Bénédiction de Dieu dans la Solitude) und Walzerklänge in die Raserei treiben (la Valse). Der thematische Bezug der vorgetragenen Werke war also gegeben und versprach schon

beim Blick auf das Programm einen höchst interessanten Abend.

Chi Ho Han hat die Erwartungen an einen besonderen Klavierabend weit übertroffen. Mit fundierter Technik und leidenschaftlichem Ausdruckswillen gestaltete er zu Beginn, sozusagen als Prolog, das motorisch-perkussive Klavierstück Suggestion Diabolique von Prokofjev. Doppelgriffe, Glissandi, endlos scheinende Akkordrepetitionen und spannungsreiche Intervalle (der „teuflische" Tritonus) geben diesem Werk einen diabolischen Charakter. Chi Ho Han hat alle wesentlichen Elemente der Komposition aufgespürt und dem Publikum nahegebracht. Wie zur Versöhnung erklang anschließend eine zärtlich hingehauchte Gymnopédie von Eric Satie, um danach dem teuflischen Verführer mit dem außergewöhnlich anspruchsvollen Werk Bénédiction de Dieu dans la Solitude von Franz Liszt das religiöse Prinzip gegenüber zu stellen. Diese eindrucksvolle Komposition entstammt dem Klavierzyklus Harmonies poétiques et religieuses und geht auf eine Gedichtsammlung von Alphonse Lamartine zurück. Schwärmerisch und hymnisch ließ der Künstler auch hier die vorwiegend weitgriffigen Akkorde präzise und ausgewogen erklingen. Er bezeugte mit seinem sehr kantablen Spiel ein außergewöhnliches musikalisches Gespür für den Reichtum der Klangfarben und die dynamischen Schattierungen des Werkes.

Wenn existentielle Gefühle der Menschen in Musik verwandelt werden, handelt es sich ja immer um ganz tiefgründige und leidenschaftliche Werke. So auch in Prokofjews Ballettvertonung von Shakespeares Romeo und Julia, in Strawinskys Petruschka, in dem die Puppen des Gauklers auf dem russischen Jahrmarkt auf geheimnisvolle Weise zum Leben erwachen und auch in dem ursprünglich als Ballett geplanten La Valse von Maurice Ravel. Mit den Klavierfassungen dieser groß angelegten Werke konnte Chi Ho Han noch einmal aus dem Vollen schöpfen und mit einer unbändigen Freude an rasanten Glissandi, Sprüngen und aberwitzigen Läufen geradezu wie ein verführerischer Magier auftrumpfen. Das Publikum war hingerissen von so frappierender Fingerfertigkeit, und als der Künstler noch während des furiosen Schlussakkordes kerzengerade vor dem Pianoforte stand, brach frenetischer Jubel aus. Nun könnte man an eine große Show denken, doch ein ausgemachter Könner darf sich viel erlauben. Chi Ho Han ist ein glaubwürdiger, ernsthafter und erfolgreicher junger Pianist, wie seine zahlreichen Wettbewerbspreise und bedeutenden Konzertauftritte belegen.

Der verdiente Applaus brachte zwei Zugaben hervor. Mendelssohns Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum in der Transkription von Franz Liszt und zum Abschluss noch, ganz zart und träumerisch, das Nocturne Des Dur von Frédéric Chopin. Ein großartiger Abend, der Vorfreude auf ein sicher wieder spannendes Konzertjahr 2023 aufkommen ließ.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Förderer:

Hannoversche Volksbank

Landeshauptstadt Hannover

KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

VHV Stiftung

2023 sind wir zu Gast bei:

- HMTMH - Jakoby-Saal
- HDI Versicherungen
- VHV Versicherung
- Ritterburg Eckerde
- Georgengarten in Herrenhausen
- Orangerie in Herrenhausen
- Expowal Event
- Hannover Rück SE

Assoziierte Organisationen:

Andächtige Zuhörer | *Fotos: Christian Kellner*

Kirche

Unsere freiwilligen Helfer **-** Wie in jedem Jahr konnten wir uns wieder auf unsere engagierten jungen Helfer verlassen. Sie prägen das besondere Ambiente unserer Veranstaltungen und sind jedes mal erneut mit viel Spaß und Freude dabei:

Unser ehrenamtlicher Fotograf **-** Wir bedanken uns bei ***Christian Kellner***, der fast all die schönen Fotos gemacht hat, welche in dieser Broschüre und auf unserer Internetseite *www.chopin-hannover.de* zu sehen sind.

Der Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover e.V.

*(v.l.): **Sebastian Scherrer** (Schriftführer), **Sookie Schober** (Präsidentin), **Denise Staak** (Schatzmeisterin), **Barbara Krieger-Hartz** (Öffentlichkeitsarbeit) und **Fritz Schuh** (Besondere Aufgaben).*

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt und sicherlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt 2014 zur UNESCO City of Music ernannt wurde. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bank- und Versicherungsfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air-Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage *www.chopin-hannover.de*.

Bildnachweise: Die Künstlerfotos wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungsfotos sind größtenteils von unserem ehrenamtlichen Fotografen Christian Kellner.

Veranstaltungen in 2023

	Datum, Ort	*Veranstaltung*	*Preisgruppe*
1	***Samstag, 25. Februar 16:00 Uhr*** Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	***Klavierwettbewerb***	*--*
2	***Freitag, 17. März 18:00 Uhr*** HDI Versicherungen	***Klavierabend*** Klavierduo Kim & Hanßen	*1*
3	***Freitag, 21. April 18:00 Uhr*** VHV Versicherungen	***Preisträgerkonzert*** Erstplazierte des Klavierwettbewerbs	*1*
4	***Sonntag, 11. Juni 11:30 Uhr*** Rittergut Eckerde	***Matinéekonzert mit Picknick*** Varvara, Klavier	*2*
5	***Sonntag, 3 September 15:00 Uhr*** Georgengarten in Herrenhausen	***Open-Air Konzert*** JSO, Tobias Rokahr | Yeol Eum Son, Klavier | Theo Plath, Fagott	*--*
6	***Freitag, 6. Oktober 18:00 Uhr*** Orangerie in Herrenhausen	***Klavierabend*** Alexander Gadjiev, Klavier	*2*
7	***Sonntag, 5. November 15:30 Uhr*** Expowal Event, Hannover	***Karneval der Tiere*** Studierende der HMTMH	*2*
8	***Freitag, 1. Dezember 18:00 Uhr*** Hannover Rück SE	***Klavierabend*** François Dumont, Klavier	*1*

Mitgliederversammlung

Dienstag, 16. Mai 2023 um 19:00 Uhr in den Geschäftsräumen von:
GÖHMANN Rechtsanwälte & Notare, Landschaftstraße 6, 30159 Hannover

Eintrittspreise

Preisgruppe	Nichtmitglieder	Mitglieder	Jugendliche
1	24,--	12,--	7,--
2	30,--	16,--	10,--

Mitgliedsbeitrag: € 75,--. Dieses Jahr gibt es keine Konzertabonnements. Jugendmitgliedschaft: € 25.--, inkl. Zutritt zu allen Konzerten. Die Plätze sind nicht numeriert.

Änderungen vorbehalten.